Stadt Kitzbühel

Jahrgang 21/Nr. 5 | Mitteilungsblatt der Stadtverwaltung | Mai 2017

Triathlon Europameisterschaft wieder in Kitzbühel

*** EM-TEILNEHMER-REKORD schon 1640 Anmeldungen

Von **14. - 18. Juni 2017** gastiert die ETU Mercedes Benz Triathlon Europameisterschaft zum 4. Mal in ihrer Geschichte in Österreich und nach 2014 zum 2. Mal in Kitzbühel. Dabei werden nicht nur die EM-Titel für die Triathlon-Profis sondern auch die der Junioren, Para- und Age Group Triathleten aus ganz Europa vergeben.

MITTWOCH 14. JUNI:
City Triathlon in der Kitzbüheler Innenstadt. Geschwommen wird im Strömungspool, geradelt am Ergometer und auf dem Laufband gelaufen.

DONNERSTAG 15. JUNI:
Einer der größten Nachwuchsbewerbe Europas steht am Programm. Bis zu 400 Kinder & Jugendliche kämpfen in den Schüler- und Nachwuchsklassen sowie in den Klassen Jugend & Junioren um die begehrten Trophäen der Kitz*Tri*Games.

KITZ TRIGAMES 15. Juni 2017 Kids+Youth Triathlon

FREITAG 16. JUNI:
ETU Mercedes-Benz Europameisterschaften in den Disziplinen:

- Paratriathlon / Sprint (S: 750 m B: 20 km R: 5 km)
- Junioren Frauen / Sprint
- Elite Frauen / Olympisch (S: 1,5 km B: 40 km R: 10 km)

SAMSTAG 17. JUNI:
- Age Group Frauen und Männer M 60 - M89
- Junioren / Sprint
- Elite Männer / Olympisch

SONNTAG 18. JUNI:
- Age Group Männer
- und die Mixed Staffeln - 4er Teams der Junioren sowie der Elite zeigen über die Super Sprint Distanz (S: 250 m B: 5 km R: 1,8 km) was perfektes Teamwork im Triathlon ist.

Tirol | Egger Privatbrauerei | KitzSki | Sparkasse Kitzbühel | tiroler Versicherung | Tiroler Tageszeitung | Sport Ministerium | tri Tirol | TRI AUSTRIA www.triathlon-austria.at

Kitzbühel TRI-TEAM Triathlonverein
Triathlonverein Kitzbühel
Leitnerwald 24, 6370 Kitzbühel
www.trikitz.at, office@trikitz.at
www.triathlon-kitzbuehel.com

Nach 2014 treffen sich heuer bereits zum zweiten Mal Europas beste Triathleten zur Europameisterschaft in Kitzbühel. Neben den Spitzensportlern messen sich im umfangreichen Rahmenprogramm (siehe links) auch die sportlichen Amateure bei den verschiedensten Wettkämpfen. Während der Veranstaltungstage wird es rund um das Gelände beim Schwarzsee zu Verkehrsbeeinträchtigungen und Straßensperren kommen. Nähere Details dazu können Sie auf der Seite 24 entnehmen. Die Bevölkerung wird um Verständnis gebeten.

Japanischer Botschafter auf Antrittsbesuch

Seit mehr als 50 Jahren sind Kitzbühel und die japanische Stadt Yamagata verschwistert. Das 50-Jahr-Jubiläum der Verschwisterung im Jahr 2013 wurde mit einem Besuch einer großen Delegation aus Kitzbühel in Yamagata gefeiert. Im Jahr darauf wurde bei einem Gegenbesuch ein eigens angelegter Japanischer Garten in Kitzbühel eröffnet.

Die enge Bande zwischen den beiden Städten war für den neuen japanischen Botschafter in Österreich, Kiyoshi Koinuma, ein Grund, Kitzbühel einen Antrittsbesuch abzustatten. Empfangen wurde er gemeinsam mit seiner Gattin Meiko von Bürgermeister Dr. Klaus Winkler und Tourismuspräsidentin Signe Reisch im Rathaussaal.

Der Botschafter wieß sich als begeisterter Skifahrer aus und erklärte, bereits vor Jahren einmal zum Skifahren in Kitzbühel gewesen zu sein.

Bürgermeister Dr. Klaus Winkler empfing gemeinsam mit Rudi Sailer, Tourismus-Präsidentin Signe Reisch und Dr. Edgar Ganster (von rechts) den japanischen Botschafter Kiyoshi Koinuma und seine Gattin Meiko im Kitzbüheler Rathaus.

Besonders begeistert zeigte sich Botschafter Koinuma, als ihm zu Ehren eine Gruppe von Weisenbläsern die japanische Hymne anstimmten. Auch das Yamagata-Lied durfte natürlich nicht fehlen. Nach dem Austausch von Gastgeschenken besuchte der Botschafter noch mit seiner Gattin Meiko unter Begleitung von Dr. Edgar Ganster, der gemeinsam mit Hanspeter Jöchl vom städtischen Kulturamt den Besuch des Botschafters organisiert hatte, den japanischen Garten im Stadtpark.

Die diesjährigen Pflasterarbeiten in der oberen Vorderstadt neigen sich bereits ihrem Ende zu. Nach den umfangreichen Grabungsarbeiten, bei denen nicht nur alle nötigen Verrohrungen, sondern auch ein begehbarer Schacht eingebaut wurden, machten sich die Verleger der Pflastersteine ans Werk. Mit ausgesprochener Präzisionsarbeit wurden die neuen Granitsteine eingepasst. Die Arbeiter ließen sich auch nie von den vielen Schaulustigen, die ihnen tagtäglich genau auf die Finger schauten, aus der Ruhe bringen und verrichteten ihr Werk zumeist mit stoischer Ruhe. Mit Ende Mai sollen die Verlegungsarbeiten im Großen und Ganzen beendet sein. Den Abschluss bilden Asphaltierungsarbeiten. Danach muss der neue Bodenbelag noch ein paar Wochen ausgehärtet werden, bis er wieder befahrbar ist. Etwas länger werden dagegen noch die Bauarbeiten am Bahnhofsvorplatz dauern. Dort wird ungefähr bis August der neue Busbahnhof errichtet. Die Park & Ride Parkplätze sind bereits fertiggestellt und können am nördlichen Bereich des Bahnhofs angefahren werden.

REFERAT FÜR UMWELT UND SCHWARZSEE

Biber kam selbst zur Info-Veranstaltung

Die etwa 60 Besucher der Biber-Info-Veranstaltung am Schwarzsee staunten nicht schlecht als ein echtes Exemplar „vorbeischaute“. Er steuerte seelenruhig auf die Insel vor der Badeanstalt zu und verspeiste Gräser und Knollen, ohne sich von den neugierigen Blicken der Beobachter stören zu lassen.
Bei der Veranstaltung wurde von Philipp Larch (Umweltreferent Bezirk Kitzbühel) und Rudi Widmoser (Seereferent) über den Biber und seine Lebensweise informiert.

Der Biber-Experte Philipp Larch (Bildmitte) brachte für die interessierten Zuhörer ein ausgestopftes Exemplar zur Informationsveranstaltung am Schwarzsee mit. *Fotos: Hechl*

Nachdem das Tier vor etwa 200 Jahren in unseren Breiten ausgestorben ist, kam es in den letzten Jahren wieder nach Mitteleuropa zurück. Die Biberfamilie am Schwarzsee umfasst 4 bis 6 Tiere (Elternpaar und Junge). Diese Zahl bleibt stets konstant, da die Biberjungen mit zwei Jahren das Revier verlassen müssen.
Seine Bedeutung für die Umwelt als „Architekt und Umgestalter der Natur“ wurde erklärt. Dabei wurde auf sein positives Wirken verwiesen. Zu den Leistungen des Bibers gehören Renaturierung der Gewässer, die Verbesserung des Wasserhaushalts und der Wasserqualität, die Steigerung der Arten- und Lebensraumvielfalt und vor allem die positiven Auswirkungen für das Moorschutzgebiet.
Auch das Konfliktpotential – gefällte Bäume, Überschwemmungen von Nutzflächen, Begegnung mit Schwimmern und die Kosten für die Schutzmaßnahmen – wurden angesprochen. Die durchgeführten Maßnahmen – Schutz der Bäume durch Anstrich und Gitter, Drainagierung von Dämmen – gewährleisten eine Regulierung der Biber-Aktivitäten und ein Gleichgewicht zwischen „Menschen- und Biberinteressen“.
Dr. Wolfgang Österreicher (Umweltreferent der Bezirkshauptmannschaft Kitzbühel) erklärte die Bedeutung des Naturschutzgebiets Schwarzsee.
Von Badegästen wurde das Unbehagen bei Biber-Begegnungen angesprochen. Dies ist verständlich, allerdings ist der Biber ein reines „Fluchttier“. Weltweit sind keine Attacken auf Schwimmer bekannt. Max Schirmeisen (Pächter des Bootsverleih am Schwarzsee) erläuterte die Vorgehensweise bei Biberbegegnungen.
Nach dem „Biber-Watching“ wurden bei einem Seerundgang die Biberaktivitäten (zum Beispiel der Bau einer Biberburg und Dämme) und die Baum-Schutzmaßnahmen besichtigt und besprochen.

Reges Interesse herrschte an der Biber-Info-Veranstaltung.

Ein echter Biber war nicht scheu und ließ sich ebenfalls blicken.

forKIDS Therapiezentrum offiziell eröffnet

Mit einer ökumenischen Segnung und dem Nachmittag der offenen Tür wurde am 5. Mai 2017 das forKIDS Therapiezentrum in Kitzbühel offiziell eröffnet. Erste Erfahrungen zeigen, dass ein solches Angebot im Bezirk noch fehlte.

MMag. Michael König, Geschäftsführer Diakoniewerk Tirol, Mag. Dr. Regina Brassé, Leiterin forKIDS Therapiezentrum, Landesrätin Dr. Christine Baur, Vizebürgermeister Ing. Gerhard Eilenberger und Stephan Mader, Bereichsleitung Behindertenarbeit Diakoniewerk Tirol (von links), bei der Eröffnung des forKIDS Therapiezentrums in Kitzbühel.

Das forkids Therapiezentrum begleitet Kinder und Jugendliche mit Verzögerungen in der Entwicklung oder Auffälligkeiten im Verhalten. Ziel ist, ihnen langfristig eine gleichberechtigte Teilhabe in der Gesellschaft zu ermöglichen. Die Therapie werde auf jedes Kind individuell abgestimmt und es können bei Bedarf an einem Ort auch mehrere Angebote, wie z. B. Ergotherapie, Logopädie, Physiotherapie und psychologische Behandlung kombiniert werden, erklärte Regina Brassé, Leiterin des forkids Therapiezentrums. Der Transfer der Therapie in den Alltag ist dem gesamten Therapeutinnenteam ein großes Anliegen. Deshalb ist die Zusammenarbeit mit den Eltern und anderen Fachpersonen, wie z.B. PädagogInnen, ein zentrales Qualitätskriterium. Der so genannte integrierte Therapieansatz wird von Eltern und Kindern gut angenommen. In den ersten Monaten wurden bereits an die 100 persönlichen und telefonischen Informationsgespräche geführt und rund 45 Therapiekonzepte zur Bewilligung bei der Sozialversicherung eingereicht.

Spielerische Therapieansätze machen einfach mehr Spaß: Logopädin Lena Hagemeyer zeigte den jungen Besuchern beim Nachmittag der offenen Tür verschiedene Geschicklichkeitsübungen.

Die Erfahrungen zeigen, dass das forKIDS Therapiezentrum für manche Eltern auch eine erste Anlaufstelle ist. Man kann sich bei Bedarf oder Unsicherheit, ob das eigene Kind möglicherweise eine solche integrierte Versorgung benötigt, jederzeit im Therapiezentrum melden. Im persönlichen Gespräch werden dann der Bedarf und die weiteren Schritte geklärt. Sollte eine Therapie notwendig sein, kümmern sich die Mitarbeiterinnen des forKIDS Therapiezentrums um die Bewilligung des Therapieplans. Dadurch können die Kosten direkt mit der Sozialversicherung abgerechnet werden. Für viele Familien ist es sicher eine Erleichterung, dass sich die Spezialisten um die Bewilligung des Therapieplans sowie die Kostenabrechnung kümmern.

Zusammenarbeit von Land, Sozialversicherungen und Diakoniewerk

In Kooperation mit dem Land Tirol und den Sozialversicherungsträgern startete das Diakoniewerk am 14. November 2016 in Kitzbühel das neue Therapieangebot zur Integrierten Versorgung von Kindern und Jugendlichen von 0 bis 18 Jahren mit Entwicklungsverzögerungen und Auffälligkeiten im Bereich des Verhaltens.

In der Therapie hat das Diakoniewerk in Österreich jahrzehntelange Erfahrung, beispielsweise an Standorten wie Bruck an der Glocknerstraße, Salzburg und Gallneukirchen.

Qualität, hohe Fachlichkeit und der ganzheitliche Blick auf den Menschen sind Basis der Arbeit.

Sanierung Katharinenkirche

Die im Jahr 1365 geweihte Katharinenkirche ist ein schönes Beispiel hochgotischer Baukunst in Tirol. Das Gotteshaus war aber zu keiner Zeit Pfarrkirche, sondern diente seit jeher als kleine, innerhalb der Stadtmauern gelegene „Stadtkirche“. Der Turm, dessen spitzes Dach bereits vor einigen Jahren mit einer neuen Schindeleindeckung saniert wurde, beherbergte lange Zeit den Stadt- und Feuerwächter.

Nach der Neueindeckung des Turms erfolgt heuer unter finanzieller Beteiligung durch die Stadt Kitzbühel die Sanierung der Fassade. Hierfür wurden wieder die Spezialisten der Firma Pescoller herangezogen, die bereits bei den Sanierungsarbeiten der Liebfrauenkirche und der Pfarrkirche tätig waren.

Als Auftakt für die Sanierung der Katharinenkirche wurde bereits im Vorfeld der sogenannte **Kupferschmidaltar** im Kircheninnernen durch den heimischen Restaurator Johannes Schroll fachgerecht saniert. Dieses nach seinem Stifter, einem bedeutenden Kitzbüheler Gewerken, benanntes Kleinod gotischer Kunst ist in den Jahren 1513 bis 1515 entstanden und ist der einzige noch erhaltene gotische Flügelaltar des Bezirkes. Für die Sanierung ist die Sparkasse der Stadt Kitzbühel mit einer Summe von 10.000,– Euro aufgekommen. Die beiden Sparkassenvorstände Manfred Krimbacher und Franz Stöckl betonten bei der „Übergabe“ des sanierten Altars an Stadtpfarrer Mag. Michael Struzynski, dass die Sparkasse die Tradition einer guten nachbarschaftlichen Unterstützung aufrechterhalten will. Bereits zu Beginn der 1950 Jahren spendeten heimische Familien beträchtliche Summen für die damalige Sanierung der Katharinenkirche.

Der Kupferschmidaltar wird dem Meister von Rabenden zugeschrieben. Bestückt ist er mit den Figuren der heiligen Anna selbdritt, Christophorus und Florian sowie mit den auf den Flügeln im Relief dargestellten Heiligen Dionysius und Sebastian.

Ehemaliger Altar im Schloss Artstetten (NÖ)

Kaum mehr bekannt ist, dass sich früher in der Katharinenkirche ein im Jahr 1659 von Benedikt Faistenberger und Veit Rabl geschaffener barocker Hochaltar befand. Im Zentrum des Altarbildes ist die Heilige Katharina abgebildet. Der Altar wurde 1885 an den Kitzbüheler Bildhauer Franz Christoph Erler verkauft und kam über mehrere Umwege schließlich in das Schloss Artstetten. Der damalige österreichische Thronfolger Franz Ferdinand hat 1908 den Altar für sein Schloss angekauft, wo er sich noch heute befindet. (Siehe hierzu auch Stadtzeitung, Juli 2004 und Kitzbüheler Anzeiger, 8. Juni 1957).

Bürgermeister Dr. Klaus Winkler, Restaurator Johannes Schroll, Pfarrer Mag. Michael Struzynski sowie die Sparkassenvorstände Manfred Krimbacher und Franz Stöckl vor dem sanierten Kupferschmidaltar in der Katharinenkirche.

Kitzbüheler Eishockeylegende Adi Bachler verstorben

Die Kitzbüheler Eishockeylegende Adi Bachler ist kürzlich im 80. Lebensjahr verstorben. Er gehörte von den sechziger bis Anfang der siebziger Jahre zu den besten Eishockeyspielern Österreichs. Insgesamt 42 mal spielte der legendäre Stürmer des KEC (Kitzbüheler Eishockeyclub) für das österreichische Nationalteam, wobei er 19 Länderspieltore erzielte. In der Saison 1966/67 war er österreichischer Bundesliga-Torschützenkönig. Bei fünf Eishockey-Weltmeisterschaften war Adi Bachler eine große Stütze des österreichischen Teams. Gemeinsam mit Dieter Kalt und Sepp Puschnigg (beide KAC) bildete er jahrelang die erste Sturmlinie der österreichischen Nationalmannschaft. Anlässlich seines 70. Geburtstages erhielt Adi Bachler für seine sportlichen Verdienste eine Ehrenurkunde von der Stadtgemeinde. Die Spuren, die er in seiner Heimatstadt hinterlassen hat, sind das ehrende Andenken an ihn.

Sportlicher Kämpfer für Kitzbühel

Diplomkaufmann Erwin Steidl, seit 2005 stolzer Träger der städtischen Auszeichnung Kitzbüheler Gams in Gold, ist im 84. Lebensjahr nach langer Krankheit verstorben.

Der Pinzgauer mit Kitzbüheler Wurzeln, der lange als Immobilienvermittler wirkte, liebte Kitzbühel und eroberte sich unbekümmert in Sport und Gesellschaft einen besonderen Platz. Der begeisterte Leistungssportler mit den Schwerpunkten Skifahren, Skispringen, Fußball, später Bergsteigen, Tennis und Golf, nutzte nicht nur alle Möglichkeiten, sondern brachte auch neuen Schwung mit der Schaffung einer ersten Loipe, dem Bau von zwei Sprungschanzen und beim mühsamen, aber ungemein erfolgreichen Aufbau einer „nordischen Truppe“ von Springerinnen und Springern, die bis in die Weltspitze vordrangen.

Mit der Kitzbüheler Allski-Trophy schuf Steidl – wieder einmal konträr zum Zeitgeist - eine Auszeichnung für den besten Allroundsportler. Noch nach bald 50 Jahren sind die von ihm eingeführten und umsichtig betreuten Hobby- und Betriebsfußballturniere ein Begriff, weil sie zu kameradschaftlichen Festen wurden.

Unkonventionelle Vorschläge waren typisch für ihn, der das Außergewöhnliche liebte und nicht zu entmutigen war. Er arbeitete in einer Bürgerinitiative mit, die eine die Landschaft zerstörende Umfahrung bekämpfte, forcierte Bestrebungen für die Fußgängerzone in der Innenstadt, machte Anregungen für ein Skiparkstadion und ein Wintersportmuseum, leistete als Generalsekretär der Jubiläumsfeier zum 50. Hahnenkammrennen im Jahr 1990 einen ungeheuren Einsatz, wobei er zehn Tage lang verschiedene Wintersportaktivitäten mit Kultur und Show verbinden wollte. Die Medaillenschau aller Mitglieder des seinerzeitigen Wunderteams war die Krönung seiner Anstrengungen.

Dkfm. Erwin Steidl ist kürzlich verstorben.

Die bleibendste Leistung von Erwin Steidl in Kitzbühel ist sein Einsatz für das Bauernhausmuseum Hinterobernau. Er war als Rotarier seit den ersten Bemühungen um die Gründung dabei, ermöglichte mit persönlicher Haftung für einen Kredit den raschen Ankauf des ungewöhnlichen Bauernhauses, setzte als Schriftführer über Jahrzehnte den Auf- und Ausbau des Museumsbereichs und von Außenstellen durch, so dass man behaupten kann, ohne seinen Einsatz gäbe es das Museum nicht.

Dkfm. Erwin Steidl war ein Visionär und Kämpfer, ein Mann von absichtsloser Ehrenamtlichkeit aus Freude an der Gemeinschaft, der sich in seinem Idealismus auch von brüsker Ablehnung nicht entmutigen ließ.

Erwin Steidl, der zuletzt lange in Reith lebte, und seinem Bruder Albert, der als Steuerberater in Kitzbühel begann und später als Bürgermeister in Leogang und in der Landes- und Bundespolitik wirkte, aber Kitzbühel verbunden blieb – er starb vor einigen Wochen -, gebührt das ehrende Andenken.

REFERAT FÜR BILDUNG UND STADTJUBILÄUM

Ideensammlung für 750-Jahr-Feier

Im Jahr 1271 erhielt Kitzbühel vom bayerischen Herzog Ludwig II das Stadtrecht verliehen. Über das **750-Jahr-Jubiläum im Jahr 2021** will man sich früh genug Gedanken machen. Aus diesem Grund findet am

Dienstag, 13. Juni, um 18.30 Uhr im Rathaussaal

eine Zusammenkunft für alle interessierten Bürger statt. Alle Kitzbühelerinnen und Kitzbüheler sind herzlich zu dieser Ideensammlung eingeladen.

Stadtzeitung im Internet

Für interessierte Leser der Stadtzeitung bietet sich auch die Möglichkeit, diese im Internet nachzulesen. Auf der Homepage der Stadtgemeinde Kitzbühel sind alle Ausgaben bis zurück ins Jahr 2001 als digitale Version im pdf-Format abgespeichert. Es ist natürlich auch möglich ganze Ausgaben oder wahlweise nur einzelne Seiten auszudrucken. Die aktuelle Stadtzeitung ist immer auf der Startseite der Homepage ***www.kitzbuehel.eu*** zu finden. Mit einem Klick darauf kommt man auch in das Archiv der übrigen Ausgaben.

*Heimsieg bei der Miss-Wahl im Casino Kitzbühel. Zur Miss Tirol 2017 wurde die 23jährige Kitzbühelerin **Alexandra Pahr** gewählt. Das freute nicht nur ihre Familie und Fangemeinde, die bei der Miss-Wahl dabei waren, sondern vor allem auch Missenmacher Helmut Gruber. Der Kitzbüheler veranstaltet bereits seit Jahrzehnten höchst seriös das Schaulaufen der schönsten Tirolerinnen Ob er bereits „amtsmüde" ist, lässt er sich noch immer nicht entlocken. Eines steht aber wie immer fest, die aktuelle Miss Tirol wird unser Bundesland bei der Miss-Austria-Wahl am 6. Juli im Casino Baden vertreten.* *Foto: MTW*

*Der Ehrenringträger der Stadt Kitzbühel, **Georg Berger**, konnte am 1. Mai seinen 80. Geburtstag feiern. Insgesamt 30 Jahre war der Jubilar im Kitzbüheler Gemeinderat tätig, davon 8 Jahre als Vizebürgermeister und 10 Jahre als Stadtrat. Das Bau- und Planungsreferat leitete der Jubilar 18 Jahre lang als Ausschussobmann. Weiters stand er in seiner langjährigen Gemeinderatstätigkeit auch dem Land- und Forstwirtschafts- sowie dem ARGE-Ausschuss vor. Anlässlich des runden Geburtstages bedankte sich Bürgermeister Dr. Klaus Winkler gemeinsam mit Gemeinderat Hermann Huber und Gemeinderätin Anna Werlberger bei Georg Berger für den jahrzehntelangen Einsatz in seiner Heimatstadt. Als Gratulanten fanden sich auch der langjährige Gemeinderatskollege Peter Hechenberger (links) und Ortsbauernobmann Sepp Wurzenrainer (rechts) ein.*

Vor 80 Jahren kämpften zwei Kitzbüheler Gemeinden um ihre Zukunft

Kitzbühel-Stadt gegen Kitzbühel-Land

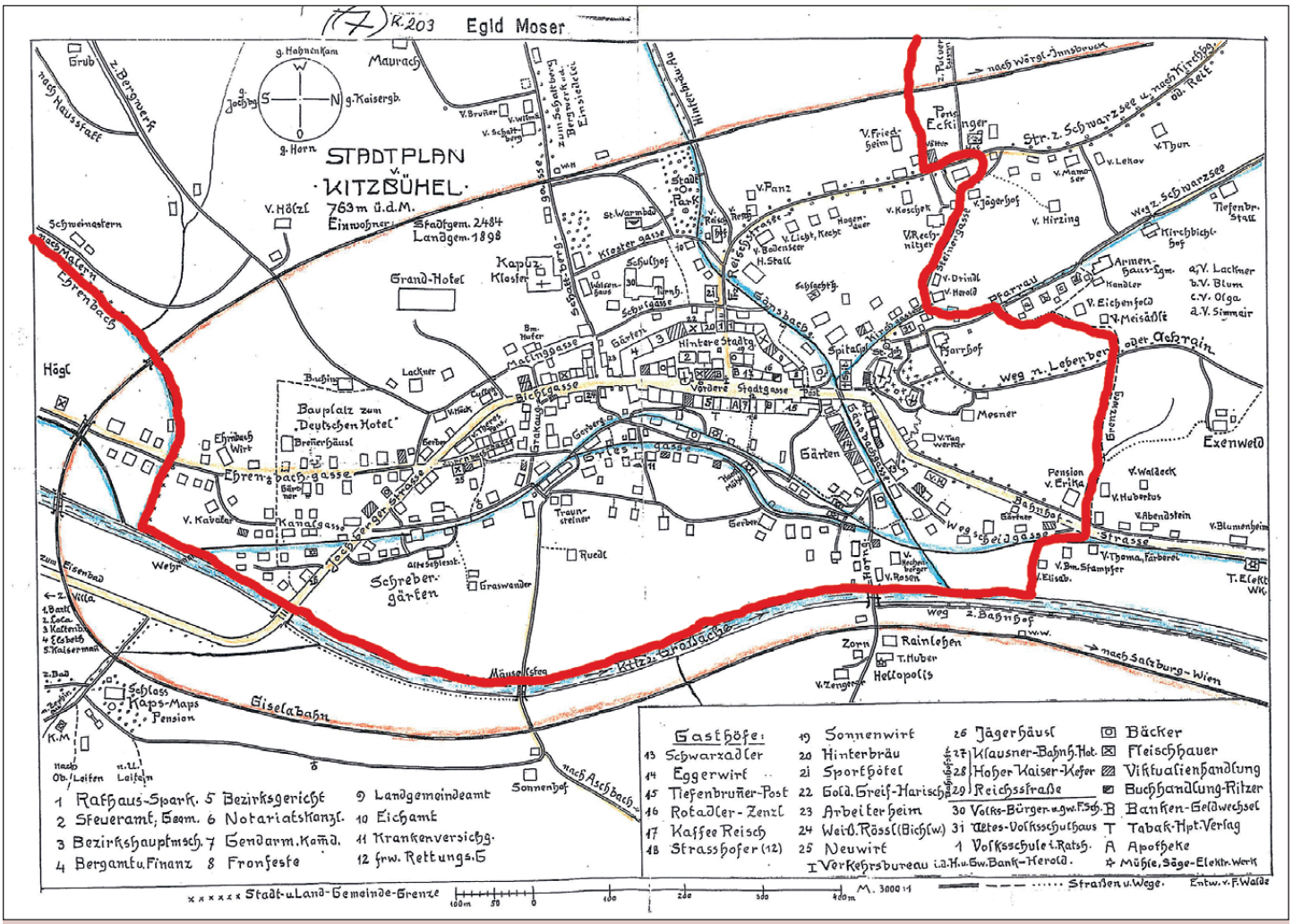
von Oberschulrat Hans Wirtenberger

Ein Blick zurück

Im Frühjahr 1937 lösten die Auflage zum Bau eines Schlachthauses für die Stadt und die Forderung nach einer Teil-Eingemeindung der Landgemeinde eine harte Auseinandersetzung zwischen den beiden Gemeinden Kitzbühel aus. Am Jahresende gab es zwar kein Schlachthaus, aber nur mehr eine Gemeinde.

Die Nachkriegsgenerationen wissen gar nicht mehr, dass es bis Ende 1937 zwei Gemeinden Kitzbühel gab: Kitzbühel-Stadt (das engere Stadtgebiet mit einem breiten Grundstreifen über den Hahnenkamm bis zum Jufen) und Kitzbühel-Land (das bäuerliche Umland), und daher zwei Gemeindetage (so nannte man den Gemeinderat), zwei Gemeindeämter mit den erforderlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, getrennte Sozialfürsorgeeinrichtungen (Spitäler) und zwei Bürgermeister. Gemeinsam waren die Freiwillige Feuerwehr, die Volksschule (Neubau 1904/06) und die Hauptschule (1920 bis 1927 Bürgerschule), die um 1935 aus wirtschaftlichen Gründen von der Landgemeinde in Frage gestellt wurde. Die einzige Hauptschule im Bezirk hatte auch Schülerinnen und Schüler aus anderen Bezirksgemeinden. Gemeinsam waren die Pfarre und der Friedhof.

Die Ortsgemeinden wurden nach der Revolution 1848 mit einem provisorischen Gesetz und 1862 durch das Reichsgemeindegesetz begründet. Mit der Einteilung in eine Stadt- und eine Landgemeinde Kitzbühel sollten – wie in vielen anderen Orten – die wirtschaftlichen Unterschiede berücksichtigt werden. Kitzbühel-Land war eine ausgesprochen bäuerliche Gemeinde. Die Stadtgemeinde war wegen des Rückgangs des Bergbaues (endgültig 1909 geschlossen) verarmt. Die „Sommerfrische“ zu der die Großstädter mit der Eisenbahn anreisten, brachte eine langsame wirtschaftliche Erholung, die



In der hier abgebildeten Karte ist die Gemeindegrenze zwischen Kitzbühel-Stadt und Kitzbühel-Land rot eingezeichnet. Der Bereich innerhalb der roten Line bis hinauf zum Hahnenkamm und Jufen gehörte zu Kitzbühel-Stadt. Der Plan wurde von Franz Walde, legendärer Schulleiter in Kitzbühel und Vater von Alfons Walde, Anfang des 20. Jahrhunderts gezeichnet.

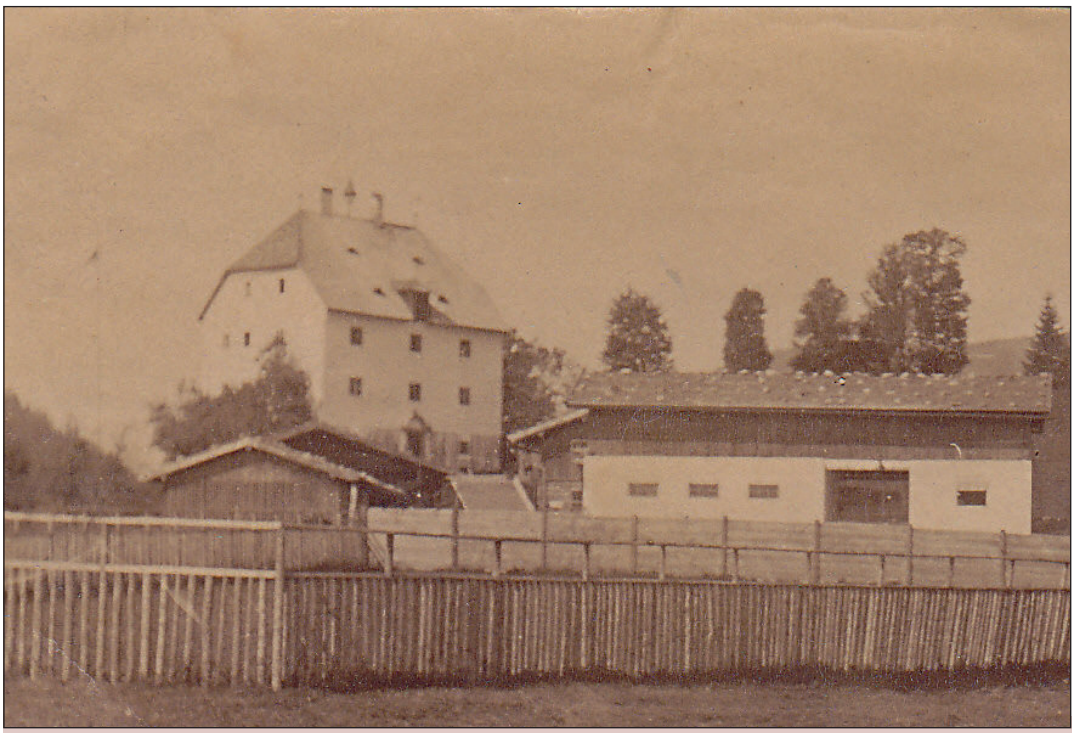
Gäste verteilten sich auf beide Gemeinden. Der Skitourismus setzte erst nach dem Ersten Weltkrieg auf breiterer Basis ein. Er nützte auch das Gelände der Landgemeinde, aber die Investitionen belasteten die Stadtgemeinde, die freilich auch vom Aufschwung durch den Tourismus mehr profitierte. Im Stadtbereich wurde das Bauland knapp, daher entstanden viele Bauten und auch touristische Betriebe in Kitzbühel-Land, das sich um die dafür notwendige Infrastruktur wenig kümmerte. Die Sorgen der Stadtgemeinde beim Bau der Hahnenkammbahn berührten die Landgemeinde gar nicht, sie lehnte jeden Beitrag zur Mitfinanzierung ab.
Der Schwarzsee, die wichtigste touristische Einrichtung für die Sommersaison, gehörte zur Landgemeinde.

Der Schwarzsee gehörte bis Ende 1937 zum Gemeindegebiet Kitzbühel-Land. Fotos: Stadtarchiv

Schon durch Jahrzehnte war eine Ausdehnung der Stadtgemeinde durch die Eingemeindung von Teilen der Landgemeinde als Wunsch der Stadt bekannt, Druck dahinter war aber nicht. Der vom Land vorgeschriebene Bau eines Schlachthauses für Kitzbühel-Stadt löste im Frühjahr 1937 eine scharfe Auseinandersetzung aus.
Die Stadtgemeinde war wegen der Aufforderung zum Bau, der wegen der Tourismusbedeutung des Ortes von der Landeshauptmannschaft als unaufschiebbar bezeichnet wurde, unter Zugzwang geraten, fand aber im eigenen Stadtgebiet keinen geeigneten Bauplatz. Sie wollte auf einer in der Landgemeinde gekauften Fläche bauen und das Areal eingemeinden, um die Gebühren kassieren zu können. Die Landgemeinde stimmte dem sogar zu.
Die Landeshauptmannschaft stellte klar, dass Gebühren in einer fremden Gemeinde nicht eingehoben werden könnten.
Die Landgemeinde meldete sich in Zeitungen zu Wort und setzte sich *auf das energischste zur Wehr*.
Bürgermeister Nikolaus Gasteiger und **Ortsbauernführer Josef Oberhauser** erklärten: *Die Landgemeinde sieht nicht ein, warum sie als eine fast gänzlich unverschuldete Gemeinde mit einer schwer verschuldeten Stadt zusammengeschlossen werden soll; in einem solchen Falle müsste natürlich die Landgemeinde auch für die Schulden der Stadt Kitzbühel aufkommen und umgekehrt würde sich die Stadt Kitzbühel an dem nahezu unverschuldeten Besitz der Landgemeinde kostenlos erholen können.*

Die Landgemeinde bezeichnete sich als rein bäuerliche Gemeinde, in der wenige Gasthäuser und einige Villen stehen. Auf Grund der wirtschaftlichen Struktur – die Stadtgemeinde war räumlich beengt und weitgehend von der Landgemeinde umgeben, verfügte durch den Tourismus, als Verwaltungszentrum des Bezirks und durch Wirtschaftsbetriebe über Einnahmen, hatte aber auch entsprechende Auflagen für die Infrastruktur, die Landgemeinde tolerierte eine Expansion ins Grünland –gab es große Auffassungsunterschiede.
Der erste Sportberg Kitzbüheler Horn (Hornbahngesellschaft ab 1876, erste Skibefahrung 1893, Tourismusbetriebe Franz Reisch) lag in der Landgemeinde und in St. Johann in Tirol (ab 1927 in Oberndorf), die Investition Hahnenkammbahn wurde ohne die geringste finanzielle Belastung der Landgemeinde ausschließlich auf Grundbesitz der Stadtgemeinde abgewickelt.
Weil den Bürgern der Stadt vom Landesfürsten **im Jahr 1297** ein breiter Grundstreifen bis hin zum Jufen überlassen worden war, um die notwendige Infrastruktur für die bäuerlichen

Betriebe in der Stadt zu sichern, hatte die Stadt Weideflächen und Almen.
Wiederholt war von der Stadtgemeinde die Änderung der Gemeindegrenzen angedacht worden. Die Vorstellungen reichten von geringfügigen Arrondierungen zugunsten der Stadt bis zur völligen Auflösung der Landgemeinde. Für das geplante „Kitzbühel-Stadt“ wurde der unglückliche Ausdruck „*Groß-Kitzbühel*“ verwendet.



Der Lebenberg war zu Beginn des 20. Jahrhunderts abgesehen vom Schloss und dem dazugehörenden Bauerngehöft so gut wie unbebaut. *Foto: Stadtarchiv*

Die Pressemeldung der Landgemeinde im April 1937 endete so:
Im Interesse und zur Erhaltung der Lebensnotwendigkeiten der Bauernschaft in der Gemeinde Kitzbühel-Land wäre aufrichtig zu wünschen, wenn von diesem Plane, die Gemeinden zusammen zu legen, Abstand genommen würde.
In der Sitzung des Gemeindetags Kitzbühel-Stadt am 28. Mai 1937 wurde eine Entschließung zur *Eingemeindung eines Teiles* der Landgemeinde gebilligt.
Bürgermeister Josef Herold *geißelte den Inhalt des Artikels ziemlich scharf* und verlas dann seine Einwendung, die er dem **Landesrat Dr. Peer** überreicht hatte, ebenso hatte er eine Denkschrift über die Verhältnisse in Kitzbühel der Bezirkshauptmannschaft und dem **Landesrat Johann Obermoser** übergeben.
Herold wiederholte, *wie stark die Stadt belastet ist, weil sie alles, was unter dem Namen Kitzbühel läuft, finanziell allein zu tragen hat.*
Alle Neubauten der letzten Jahre entstanden sicher zu 90 Prozent auf der Landgemeinde und wird diese immer mehr zu einem Fremdenort ausgebaut. Obwohl die Landgemeinde im Sommer mehr Fremdenbetten hat als die Stadtgemeinde, aber auch im Winter mehr als ein Drittel aller Wintersportgäste auf der Landgemeinde wohnen, stellt sich die Landgemeinde auf den Standpunkt, dass sie als reine Landgemeinde zu den für den gesteigerten Verkehr und zu den in einem Fremdenort notwendigen Ausgaben nicht herangezogen werden kann. Die Stadtgemeinde hat ihre Schulden zum großen Teil aus den vielen neu geschaffenen Einrichtungen, die aber auch der Landgemeinde zur Verfügung stehen und ohne dieselben ein Aufschwung und ein Fremdenverkehr überhaupt nicht möglich wären.
Als Beispiele nannte Herold die städtischen Unternehmen Elektrowerk und Hochdruckwasserleitung und die Hahnenkammbahn, alle keine Aufgaben der Hoheitsverwaltung.
In der Landgemeinde sind ganz neue Viertel entstanden, zu denen die Zufuhr nahezu unmöglich ist, das Gehen beschwerlich und in der Nacht mangels jedweder Beleuchtung geradezu gefährlich ist.
Der Bürgermeister verwies auf das Fehlen einer Kanalisierung in Kitzbühel-Land und sanitätswidrige Zustände bei Villen am Sonnberg und in der Pfarrau.
Dann kam die Aufrechnung im Detail: Beim Schulaufwand stand die Landgemeinde in der Kreide, den Aufwand für die Freiwillige Feuerwehr (etwa die Unfallversicherung von monatlich S 186,–), der Aufwand für die Platzkonzerte und die Vergütung für die Proben der Musikkapelle (jährlich S 2.000,–) wird von der Landgemeinde nicht anerkannt, bei Kirchenproben in der Wohnung des Chordirigenten sind vier elektrische Lampen aufgestellt und für den Stromverbrauch kommt nur die Stadtgemeinde auf.
Die freiwillige Rettungsabteilung hat ein Lokal, das von der Stadt unentgeltlich zur Verfügung gestellt und beheizt wird. Gleiches galt für die Säuglingsfürsorge.
Als 1936 eine Kommission in Kitzbühel eintraf, um über die Errichtung einer Kaserne zu verhandeln, erklärte die Landgemeinde, für Bauten keinerlei Beiträge leisten zu können. Auch die „Schüblinge“ werden auf Kosten der Stadtgemeinde verpflegt und abgeschoben, was pro Kopf und Tag S 2,50 erfordert.
Alle Beamten von öffentlichen Ämtern erhalten mit Dienstantritt das Heimatrecht in der Stadtgemeinde, im Fürsorgefall – auch von Angehörigen – zahlt nur die Stadtgemeinde.
Die Bergbahn AG Kitzbühel erklärte sich bereit, den Einheimischentarif auch auf die Landgemeinde auszudehnen; aber diese antwortete nicht einmal auf Eingaben und Beschwerden.
Auf Grund der *großen Erbitterung* in der Stadtgemeinde wurde eine umfangreiche Entschließung des Stadtrates einstimmig angenommen.
Die Stadtgemeinde verlangt eine neue Grenzziehung, wenn sie gezwungen wird, ein Schlachthaus zu bauen. Von Ecking bis zur Übersetzung nach Reith bildet die Bundesbahn die Grenze. Von dort ist es die so genannte Bruggergasse bis Hinterbrugg, von hier verläuft sie den Weg entlang durch die Felder des Walderbauern nach Haus, weiter den Weg entlang durch das

Hausertal bis zur Schwarzen Brücke, von hier wiederum der Eisenbahn entlang bis zum Unterlauf des Ehrenbaches.
Bei dieser Grenzziehung fällt der Lebenberg samt dem Schwarzseegebiet der Stadtgemeinde zu.
Durch das Hausertal folgte der Plan einer natürlichen Grenze. Auch die Trennlinie durch die Bahnstrecke schien einleuchtend. Dazu wurde argumentiert, dass in dem ganzen Gebiet, das zu Kitzbühel-Stadt kommen sollte, nur acht reine Bauernwirtschaften und 15 gemischte Betriebe bestehen. Außerdem gab es aber in diesem Bereich 115 Objekte, deren Besitzer mit der Landwirtschaft in keinerlei Zusammenhang stehen und die zum Großteil den Fremdenverkehr als Einnahmequelle haben. Nun ist das Gebiet des Schwarzsees das allerwichtigste für den Fremdenverkehr im Sommer und die Betreuung dieses Gebietes umso notwendiger, weil der Sommerfremdenverkehr in den letzten Jahren schon soweit zurückgegangen ist, dass eine Besserung desselben unbedingt notwendig erscheint und sicher auch im Interesse der Bauern liegt.
Nun hat dazu noch Franz Graf Schick die ganzen Gründe um Schloss Lebenberg herum zum Verkauf ausgeschrieben, vier davon sind schon verkauft, und es wird dasselbe Durcheinander geschaffen, wie es auf der Sonnseite, wo man ohne sich um das Weitere zu kümmern, darauf los gebaut hat und heute ohne Straße, ohne Licht, ohne Kanalisierung ist und vergebens bei der Landgemeinde um die Einführung dieser wichtigen Einrichtungen vorspricht.
Dass die wirtschaftliche Lage in Kitzbühel Dank der Tourismusentwicklung und des internationalen Publikums besser als in anderen Orten war, beweist der Hinweis, dass in den letzten fünf Jahren 42 neue Häuser entstanden sind.
Wenn die Stadtgemeinde die Einverleibung dieses Gebietes fordert, so tut sie das nur im allgemeinen und im Fremdenverkehrsinteresse, wobei sie sich bewusst ist, dass sie auf eine lange Reihe von Jahren einen großen Zuschuss für die Verschönerung dieses Gebietes leisten muss.

Der Gemeindetag beschloss, die Landesregierung zu ersuchen, sie von der Verpflichtung eines Schlachthauses zu entheben, um eine Verschuldung zu vermeiden. Unter Bürgermeister Herold (und wegen der Steigerung der Einnahmen nach der Aufhebung der Tausend-Mark-Sperre durch Hitler-Deutschland) war es tatsächlich gelungen, den Schuldenstand zu senken und die laufenden Ausgaben zu decken.
Falls die Landesregierung darauf bestehe, dass ein allgemeines Schlachthaus gebaut wird, verlangt die Stadt *unter allen Umständen die Einverleibung des vorgeschlagenen Gebietes.*
Eine Abtretung eines nur geringen Gebietes an die Landgemeinde wird unter allen Umständen abgelehnt. Die Stadtgemeinde nimmt der Landgemeinde einen großen Teil der Armenlasten ab und sie muss für dieses Gebiet auf Jahre hinaus viel Geld aufwenden. Die Vorteile fallen im großen Ausmaß der Landgemeinde zu.

Das Schlachthaus wurde erst 1942 in der St. Johanner-Straße errichtet. Heute steht an der Stelle der Bauhof der Stadt Kitzbühel.

Die Landgemeinde musste wohl oder übel erwidern. Es bestünden weder Anlass noch Notwendigkeit zu einer Zertrümmerung der Landgemeinde. 90 Prozent der Grund- und Hausbesitzer sind mit dem jetzigen Zustand zufrieden und gegen die Zumutung einer Ausgemeindung.
Wir protestieren dagegen, dass der behördliche Auftrag zur Errichtung eines Schlachthauses als Vorwand für eine Eingemeindungsaktion missbraucht wird und lehnen jeden Zusammenhang dieser beiden Fragen von vornherein ab.
Die Stadtgemeinde muss daran erinnert werden, dass die Behörden pflichtgemäß auch die Interessen der Landgemeinde zu schützen haben, weil diese die Interessen des Fremdenverkehrs sehr wohl zu wahren weiß und auch alles mit Erfolg tut, um diese zu fördern, wie dies die rege Bautätigkeit durch in- und ausländische Bauwerber in der Landgemeinde beweist.
Der Inhalt einer Denkschrift über die Verhältnisse in Kitzbühel – aus der Sicht der Stadt – wurde in der Erwiderung der Landgemeinde zerpflückt.
Die Gemeindeführungen verharrten in ihren Standpunkten, eine Einigung schien ausgeschlossen. Die Landesregierung verhandelte ohne mediale Begleitmusik, verwarf die Pläne einer Teil-Eingemeindung und entschied sich für eine große Lösung, die unter Auflagen am 1. Jänner 1938 wirksam wurde. Das Schlachthaus, das der Auslöser für die Entwicklung gewesen war, hatte keine Priorität mehr und wurde als „kriegswichtiger Betrieb“ erst 1942 in der St.Johanner-Straße errichtet.

KITZBÜHELER KUNST–SOMMER 2017

Kitzbühel International Art Festival 2017

Der „Kizzbüheler Kunst – Sommer 2017“ wirft bereits seine Schatten voraus! Die Künstler Gilde Kitzbühel veranstaltet heuer zum bereits 7. Mal den schon traditionellen **„Kitzbüheler Kunst – Sommer“**. Diese Ausstellungsreihe umfasst 8 gleichzeitig laufende Ausstellungen, sowie eine große Kinder – Ausstellung.

Wie in den letzten Jahren, präsentiert die Künstler Gilde auch 2017 wieder eine ausländische Künstlervereinigung: Die Schweizer Künstlergruppe „LOGOLINE“ wird im Casino Kitzbühel die Eröffnungsausstellung präsentieren!

Die **Eröffnung des „Kitzbüheler Kunst – Sommers“**, sowie der Sonderschau der Schweizer KünstlerINNEN wird am **Freitag, 23. Juni 2017 um 19 Uhr im Casino Kitzbühel** durch Bürgermeister Dr. Klaus Winkler vorgenommen, der auch den Ehrenschutz über die Ausstellungs-Reihe übernommen hat .

Zeitgleich starten die Ausstellungen an folgenden Standorten:

- Alpenhaus am Kitzbühel Horn
- Altenwohnheim Kitzbühel
- Arbeiterkammer Kitzbühel
- Casino Kitzbühel – Sonderschau
- Legenden-Cafe (Hahnenkammbahn Talstation)
- Raiffeisenbank Vorderstadt
- Reisebüro Sonnenschein (Oberndorf)
- Rathaussaal – Sonderschau

Die große **Kinder – Ausstellung der Kinder – Kunstschule** wird bereits am **2. Juni um 14 Uhr im großen Saal des Altenwohnheims** durch unseren Herrn Bürgermeister eröffnet und kann bis 20. Juni besichtigt werden!

Eine einmalige Sonderschau mit dem Titel **„Flowers and Zen“** der Fotokünstlerin **Makiko Akitsu aus Tokio** wird in Zusammenarbeit mit dem Yamagatschin Club Kitzbühel vom 20. Juli bis 5. August 2017 im Rathaussaal gezeigt! Üblicherweise stellt die Künstlerin nur in großen Städten wie Paris, Tokio, Los Angeles usw. aus. Es ist dies die erste Ausstellung dieser Art in Österreich. Die Künstlerin wird dazu extra aus Japan anreisen und bei der Eröffnung anwesend sein!

Der Kitzbüheler Kunst – Sommer dauert bis 2. September 2016! Die Bilder werden mehrmals im Laufe des Sommers gewechselt,

Künstler Gilde Kitzbühel

sodass sich ein Besuch der Ausstellungen auch öfters lohnt. Der große Erfolg des Kunst – Sommers beruht auf dem Ausstellungs - Motto der Gilde: **„Wir bringen Kunst dorthin wo (viele) Menschen sind!“**

An den Ausstellungen nehmen heuer mehr als 130 TeilnehmerINNEN aus Tschechien, Italien, Deutschland, Holland, Slowakei, Schweiz, Japan sowie Österreich teil.

Die Künstler Gilde hat ganz speziell auch 7 KünstlerINNEN aus unserer Partnerstadt Sterzing eingeladen!

Durch den inzwischen hohen Bekanntheitsgrad dieser Veranstaltungsreihe melden sich immer mehr Kunstschaffende, die teilnehmen wollen. Durch die zur Verfügung stehenden Ausstellungsflächen muss jedoch die Zahl der AustellerINNEN begrenzt werden.

Die Teilnahme am „Kitzbüheler Kunst – Sommer“ ist für die KünstlerINNEN nach wie vor kostenlos!

Die Künstler Gilde hat sich in den letzten Jahren als Organisator von Ausstellungen einen ausgezeichneten Ruf erworben, wodurch jedes Jahr immer mehr Anfragen an die Organisatoren gerichtet werden. Es wurden bereits jetzt Anfragen für 2018 aus Frankreich gestellt!

Der „Kitzbüheler Kunst – Sommer“ hat sich somit als einer der kulturellen Höhepunkte im Sommer etabliert!

Neuanmeldungen an der Landesmusikschule Kitzbühel

Die Anmeldeformulare sind im Sekretariat der Landesmusikschule Kitzbühel und Umgebung, Traunsteinerweg 15, 6370 Kitzbühel erhältlich oder können unter *www.musikschulen.at/kitzbuehel* bezogen werden.

Anmeldungen für das Schuljahr 2017/2018 sind noch bis 31. Mai 2017 möglich. Für Fragen stehen wir Ihnen gerne unter 05356 64456 bzw. per E-Mail *kitzbuehel@lms.tsn.at* zur Verfügung.

40 Jahre Bauernhausmuseum Hinterobernau in Kitzbühel

Im Mai 1977 wurde am Römerweg in Kitzbühel das Bauernhausmuseum eröffnet. Der Hof Hinterobernau stammt in der heutigen Bauform in wesentlichen Teilen aus dem Jahre 1559, urkundlich erstmals im Jahr 1416 erwähnt. Gutes, altes Kulturgut zu erhalten und positiv weiterzugeben war und ist Auftrag des 1971 gegründeten „Vereines zur Errichtung des 1. Tiroler Bauernhausmuseums“, später dann als „Verein Bauernhausmuseum Hinterobernau“ bezeichnet. Nach dem Ankauf waren über Jahre enorme Arbeitsleistungen notwendig, um den desolaten Hof behutsam zu restaurieren und in ein wunderbares Museum umzugestalten.
Viele Besucher, Einheimische wie Gäste, haben das Museum in den vergangenen 40 Jahren besucht und „sie waren begeistert“ von den ausgewählten Objekten und den interessanten Führungen.
Sonderveranstaltung 2017: Museumsfest‘l voraussichtlich am 2. September
Ausführliche Darstellungen der Angebote auf der Internetseite: www.bauernmuseum-kitz.at
Vom 1. Juni bis 15. Oktober; täglich von 13 – 17 Uhr geöffnet, Sonntag geschlossen, Sonderführungen: Tel. 0664 1321132.

REFERAT FÜR SOZIALES, WOHNUNGEN UND SOZIALEINRICHTUNGEN

Sprechstunde Referentin Haidegger

Sozialreferentin GR Hedwig Haidegger hält jeden 1. Donnerstag im Monat Sprechstunden ab. Nächster Termin ist am Donnerstag, **1. Juni 2017**, von 15 bis 17 Uhr, im Altenwohnheim Kitzbühel. Eine telefonische Anmeldung unter der Tel.-Nr. 0676 83 621 1700 ist erbeten.

Besuch bayerischer Politiker im Rathaus

Eine große Delegation bayerischer Politiker hielt kürzlich einen Zwischenstopp im Kitzbüheler Rathaus. Landräte, Bürgermeister und Oberbürgermeister aus dem Landkreis Fürstenfeldbruck machten einen Ausflug ins benachbarte Österreich, bei dem sie auf der Heimreise auch noch in Kitzbühel vorbeischauten. Bei einem Stadtrundgang mit Pepi Treichl erfuhren sie allerlei Wissenswertes über die Geschichte der Stadt. Beim anschließenden Besuch im Rathaus berichtete Bürgermeister Dr. Klaus Winkler noch über aktuelle politische Tätigkeiten, wobei sich die Kollegen aus Bayern speziell für die Kitzbüheler Wohnungspolitik interessierten. Im Bild zu sehen neben Bürgermeister Dr. Klaus Winkler und Pepi Treichl der 1. Bürgermeister Josef Nefele aus Egenhofen (links) sowie Dr. Michael Schanderl (rechts)

*Das österreichische Schwarze Kreuz – Landesgeschäftsstelle Tirol – unter dem Geschäftsführer Hermann Hotter, hat laut Antrag der Kameradschaft Kitzbühel beschlossen, für Verdienste der Gräberpflege am Soldatenfriedhof in Kitzbühel und für die Pflege der Tradition am Seelensonntag die Gärtner des Bauhofes der Stadt Kitzbühel zu würdigen. **Ägydius Mettler** wurde mit dem Großen Ehrenkreuz ausgezeichnet, **Balthasar Eberl**, **Günther Obermoser** und **Peter Astl** (von links) erhielten das Ehrenkreuz. Die Übergabe erfolgte durch den Obmann der Kameradschaft Kitzbühel, Norbert Obermoser sowie durch die für den Bauhof Kitzbühel zuständige Gemeinderätin Anna Werlberger.*

Christian Pletzer übernimmt Leitung der Arbeiterkammer

Nach dreißig Jahren als Leiter der Arbeiterkammer-Bezirksstelle in Kitzbühel ging kürzlich ***Ludwig Brettbacher*** *in den Ruhestand. Der engagierte Arbeitnehmervertreter hat 1987 angefangen, die Arbeiterkammer im Bezirk Kitzbühel Stück für Stück aufzubauen. Erste verstärkte Regionalisierungs-Initiativen gab es durch den ehemaligen Präsidenten Fritz Dinkhauser, diese wurden durch dessen Nachfolger Erwin Zangerl (links) fortgesetzt und ausgebaut. Mittlerweile arbeiten in der AK-Bezirksstelle acht Mitarbeiter, die rund 4.000 Beratungen jährlich durchführen. Als Nachfolger für Brettbacher wurde Mag. Christian Pletzer (rechts) bestellt. Der in Oberndorf lebende Jurist ist seit 2004 bei der Arbeiterkammer tätig, zuerst in Innsbruck und seit 2009 in Kitzbühel. Hier hat Mag. Pletzer auch familiäre Wurzeln, war doch sein Vater der aus der bekannten Kitzbüheler Unternehmer-Familie stammende Max Werner.*

ABWASSER- UND ABFALLVERBAND
Großache-Süd

ÖFFNUNGSZEITEN –
ALTSTOFFSAMMELSTELLE GRUBERMÜHLE

MO / DI / DO.... 7.30 – 11 Uhr, 14 – 16 Uhr
MI..... 7.30 – 11 Uhr, 14 – 18.30 Uhr
FR ..... 7.30 – 11 Uhr
SA..... 8.00 – 11 Uhr

St.-Johanner Straße 97, Tel.: +43 (0)5356/62744

REFERAT FÜR FAMILIEN UND GESUNDHEIT

31. 5.: Welt-Nichtraucher-Tag ZigaRETTE sich wer kann

Bereits im Jahr 1987 wurde von der WHO der Welt-Nichtraucher-Tag ins Leben gerufen. Alljährlich am 31. Mai wird dieser Tag zum Anlass genommen, auf das gesundheitliche Risiko beim Rauchen aufmerksam zu machen, das eigene Rauchverhalten zu überdenken und im besten Fall zu verändern!
Für Gesundheitsreferentin Mag. (FH) Andrea Watzl ist klar, dass jeder Tag der Richtige ist, um mit dem Rauchen aufzuhören. Dass Rauchen UNGESUND und UNCOOL ist, weiß jeder. Es trotzdem zu tun ist eine persönliche Entscheidung!
Zu dieser Thematik soll Politik nicht nur mit Verboten arbeiten, sondern auch sensibilisieren.

Jugend & Rauchen in Österreich – traurige Rekorde
Ein Blick auf die genauen Zahlen der europäische Statistik bezüglich der Rauchgewohnheiten stimmt nachdenklich betreffs der rauchenden Jugendlichen und jungen Erwachsenen (im Alter zwischen 15 und 24 Jahren). Immerhin 29,6 % der männlichen Jugendlichen und jungen Erwachsenen diesen Alters rauchen täglich! Somit liegen die Österreicher auf Platz 2 (hinter Ungarn) mit den zweitmeisten männlich rauchenden jungen Erwachsenen im europäischen Vergleich. Ähnlich sieht es bei den gleichaltrigen weiblichen Raucherinnen aus: 23,8% greifen hier täglich zum Glimmstängel! In keinem anderen europäischen Land rauchen so viele Damen dieser Altersgruppe, als in Österreich.

Prävention & Aufklärung für jugendlicher Raucher
Rauchen ist eines der größten vermeidbaren Gesundheitsrisiken. Die österreichische Präventionsstrategie bei Jugendlichen setzt auf mehreren Ebenen an. Ziel ist es den Einstieg zum Tabakkonsum zu verhindern bzw. so lange wie möglich hinauszuzögern. Präventions-Informationen & Unterstützung gibt es viele:

- PLUS – das Präventionsprogramm für 10 - 14 Jährige – Aufklärungsprogramm für die Schule: *www.suchtvorbeugung.net/plus/*
- YOLO – You only live once – Leb dein leben ohne Rauch!
- Rauchfrei-Telefon 0800/810013
- *www.suchtvorbeugung.net*

Die gesundheitlichen Gefahren aufzuzeigen ist eine Säule der Prävention. Damit Prävention jedoch auch wirksam ist, muss sie die Lebenswelt der Jugendlichen ins Zentrum stellen. Die Heranwachsenden sollen dabei unterstützt werden Schwierigkeiten zu bewältigen, ohne zur Zigarette zu greifen.

Gedanken zum Rauchstopp - ich höre auf:

- weil ich gesünder leben will
- weil ich fitter sein will
- weil der Zigaretten-Gestank nervt
- weil es teuer ist (mal nachgerechnet - wie viel du ausgibst?)
- weil mich meine Atemnot beim Treppensteigen nervt
- weil ich ein Vorbild sein will
- . . . . .

SOZIAL- UND GESUNDHEITSSPRENGEL KITZBÜHEL, AURACH UND JOCHBERG

Spiel, Spaß und Abenteuer: der Sommer im Hort

Solidarität bewegt.

Sozial- u. Gesundheitssprengel
Kitzbühel, Aurach und Jochberg
Tel. 0 53 56 / 752, 80

Mit tollen Ferienangeboten garantiert der Schülerhort Kitzbühel auch dieses Jahr wieder einen optimalen und wertvollen Betreuungsplatz für Ihre Kinder.
Ob zur Entlastung aus beruflichen Gründen oder auch nur um Ihrem Kind soziale Kontakte mit Spiel, Spaß und Freude zu ermöglichen, wir bieten unbeschwerte und unvergessliche Ferientage für Kinder von 6 bis 14 Jahren.
Unser kunterbuntes Programm beinhaltet Berg- und Waldwanderungen sowie Wasser- und Kreativtage mit spannenden Ausflugzielen und lustigen Spieleinheiten.
Vom 10.Juli bis 25.August werden die Kinder jeweils von 7.30 Uhr bis 16.30 Uhr betreut.
Mehr Infos finden sie auf der Homepage:www.sozialsprengel-kaj.at/Kind und Familie/Schuelerhort/Sommerferien.
Für Fragen stehen wir Ihnen im Schülerhort jederzeit gerne unter der Telefonnummer 0650/7132278 zur Verfügung.

Vorbereitung auf den Kindergarten

Im Zuge der Vernetzung zwischen Kinderkrippe und Kindergarten werden in der Kinderkrippe Sonnenschein des Sozial- und Gesundheitssprengels Kitzbühel, Aurach und Jochberg zukünftige Kindergartenkinder besonders gefördert.
Ziel dieses Angebotes ist es, speziell diese Altersgruppe entsprechend ihren Fähigkeiten und Fertigkeiten zu unterstützen.
In Absprache mit den Pädagoginnen des Kindergartens Voglfeld wurden einige Themenschwerpunkte festgelegt:

- Farben: rot, blau, grün, gelb
- Ziffern: 1 bis 3
- Formen: Kreis, Dreieck, Viereck
- Umgang mit Stift und Pinsel
- Sortieren und Ordnen (Größen, Mengen)
- Orientierung in Raum und Zeit (oben – unten, innen – außen)
- Selbstständiges An- und Ausziehen, eigene Kleidung erkennen
- Taschentuch benutzen, Klo/Topf gehen, Hände waschen
- Umgangsformen: Bitte/ Danke, Guten Morgen/ Auf Wiedersehen
- Sozialverhalten: teilen, helfen, warten, Konflikte bestreiten, Kompromisse eingehen

Davon ausgehend entschieden wir uns für das von Prof. Gerhard Preiß entwickelte Projekt „Entenland“. Dieses Angebot wird von vier pädagogischen Prinzipien geprägt: Ganzheitlichkeit, Selbstständigkeit der Kinder, soziales Verhalten und Lernen in Zusammenhängen. Vier Kolleginnen nahmen an einer speziellen Einschulung zu dieser Thematik teil. Die dafür erforderlichen und sehr kostenintensiven Materialien konnten durch Spenden finanziert und erworben werden. Nun musste organisatorisch noch alles an den Kinderkrippenalltag angepasst werden.

Im Januar starteten wir voll motiviert mit unserem neuen Projekt. In 15 Einheiten, jeweils einmal pro Woche, werden die Kinder an erste Methoden des Denkens spielerisch herangeführt. Mit speziellen Übergängen werden die Kinder aus ihren Gruppen abgeholt und „reisen“ gemeinsam ins Entenland und lernen dort jede Menge interessanter Dinge. Jede Woche wiederholen die Kinder bereits Bekanntes und entdecken Neues.
Um den Kindern einen behutsamen Übergang in den Kindergarten zu ermöglichen, werden Besuche im Kindegarten durchgeführt. Dabei lernen die Kinder diese neue Umgebung auf spielerische Weise kennen und bekommen erste Einblicke in den Kindergartenalltag.
Weitere Informationen unter Tel: 05356 75280-585 oder unter *kinderkrippe@sozial-sprengel-kaj.at*

REFERAT FÜR BILDUNG

Kitz-Talks

Öffentliche Wissenschafts-Gespräche Kitzbühel

Eine öffentliche Vortragsreihe für Jugendliche und Erwachsene über spannende Themen moderner Wissenschaft von führenden Europäischen Wissenschaftlern.

Dienstag, 20. Juni, 19 Uhr, Neue Mittelschule Kitzbühel

Prof. Dr. Jochen Schieck (Institut für Hochenergiephysik, ÖAW, Wien): **Alles Quark?**

Sonntag, 25. Juni, 19 Uhr, Hotel Kaiserhof

Prof. Dr. Dr. hc. Harald Fritzsch (LM Universität München): **Der Urknall – die Entstehung unserer Welt** (kleiner Imbiss und Getränke auf eigene Kosten)

Montag, 26. Juni , 19 Uhr, Neue Mittelschule Kitzbühel

Prof. Dr. Katia Parodi (LM Universität München, Präsidentin der Deutschen Gesellschaft für Medizinische Physik): Punktgenaue Vollbremsung: Physik am lebenden Körper

Ausstellung:

Spurensuche – die Bausteine des Universums:

Gastausstellung vom Institut für Hochenergiephysik Wien

Feierliche Eröffnung: Mittwoch 21. Juni um 11 Uhr, Neue Mittelschule Kitzbühel

21. bis 30. Juni in Neue Mittelschule, Traunsteinerweg 13, Kitzbühel

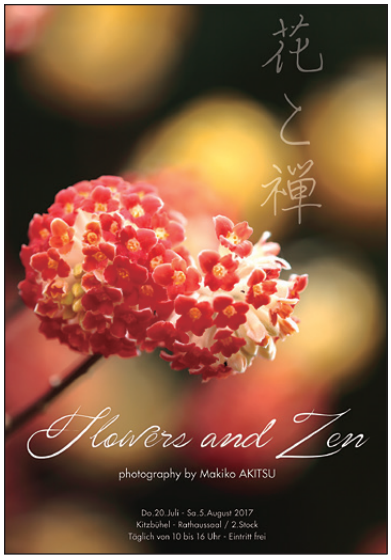
Themen: Was ist dunkle Materie? Gibt es das Higgs-Teilchen? Was sind die Urkräfte des Universums? Wie kann der größte Teilchenbeschleuniger der Welt diese Fragen beantworten? Die Ausstellung „Spurensuche" gibt hochaktuelle Antworten. Schautafeln und Modelle erklären die Grundlagen der Teilchenphysik, geben Einblick in die CERN-Experimente und zeigen ihre Anwendungen in Technik und Medizin. Das Prunkstück der Ausstellung ist zweifellos die Funkenkammer, die den ständigen „Regen" von kosmischen Teilchen live sichtbar macht.

Experten-Führung für Jung und Alt am Donnerstag 22., Freitag 23. und Montag 26. Juni um 15 Uhr (kostenlos).

Andere Termine nach Vereinbarung:
kitzteilchen@gmail.com

Organisation: Priv.-Doz. Dr. Steven Bass

Fotoausstellung im Rathaus: Flowers and Zen



Der Verein Kitzbüheler Yamagatschin und die Stadtgemeinde Kitzbühel präsentieren in Kooperation mit dem „Kitzbüheler Kunst-Sommer 2017" vom **20. Juli bis 5. August 2017** im Rathaussaal der Stadt Kitzbühel die Foto-Ausstellung **„Flowers and Zen"**, welche so zum ersten Mal in Österreich gezeigt wird.

In dieser Ausstellung werden Fotos der japanischen Künstlerin **Makiko Akitsu** gezeigt. Makiko Akitsi ist eine freiberufliche Fotografin und akademische Meisterin in Farbkoordination in Japan. Sie wuchs in der ländlichen Gegend im Norden Japans auf und erhielt ihren B.A. und M.A. für den Studiengang Internationale und Kulturwissenschaften von der Tsuda Universität in Tokio, Japan. Sie verbrachte dafür auch Auslandsjahre in Seattle und London.

Nach 30 Jahren in Tokio zog sie 2004 mit ihrem Ehemann in das Hochland der Izu Halbinsel (auch „Halbinsel der Blumen" genannt). Obwohl mit dem Zug in nur 2 Stunden südwestlich von Tokio zu erreichen schein die Gegend trotzdem weit entfernt. Es gab keine engeren Nachbarn und die Nächte waren äußerst dunkel. Nach dem Umzug auf die Halbinsel um den Fujijama stellte sie umgehend fest, dass auf diesem Hochland ein gemäßigtes Klima vorhanden ist und sowohl die Farbenpracht, als auch Licht und Schatten ständig wechseln.

Beeindruckt von der Schönheit der Blumen auf den Feldern und in den Wäldern der Halbinsel begann sie Fotos davon anzufertigen, machte ihren Studienabschluss in Farbenlehre und absolvierte bei drei Berufsfotografen mehrere Jahre lang eine umfassende praktische Ausbildung.
Fast alle in dieser Ausstellung gezeigten Fotos wurden auf der Izu-Halbinsel bei natürlichem Licht im Freiland, in Wäldern, an Straßenrändern, in Gärten und Parks aufgenommen.

Seit 2009 gab es jedes Jahr insgesamt elf einzelne Ausstellungen mit den neuesten Blumenfotos von Makiko Akitsu im Rathaus von Tokio, in Tokio's Ginza, in Seoul/Südkorea, im Westin Hotel in Zagreb/Kroatien, im Botanischen Garten der Universität Zagreb/Kroatien und in der Galerie Nichodo in Paris. Ihr erster Fotoband „Lyrics of the Highland" erschien 2014 in Englischer Sprache.

fotolia © Creativa Images www.nothegger-salinger.at

Alles. Gleichzeitig.
mit voller Bandbreite

die TV- und Internet-Kombi der Stadtwerke

Produkt	Bandbreite	monatliches Entgelt	Sie sparen im Monat*
Kombi 1*	10/4 Mbit	€ 27,26	€ 6,84
Kombi 3*	30/4 Mbit	€ 33,26	€ 10,04
Kombi 5*	50/4 Mbit	€ 47,90	€ 16,80

Das ist genial: Fernsehen per Kabel-TV von den Stadtwerken Kitzbühel, Filme und Serien schauen auf allen TV-Geräten im Haushalt gleichzeitig. Und daneben auch noch im Internet surfen – mit voller Bandbreite natürlich. Zu unschlagbar günstigen Tarifen. Und auch noch strahlungsfrei**

*Einsparung Kombitarif gegenüber Internetanschluss ohne TV.
Der Kombitarif beinhaltet Internet + Kabel-TV.
Einmalige Anschlusskosten € 42,–
Alle Preise verstehen sich in EUR inkl. MwSt.

** Konventionelle Hybridmodems können Empfangsstörungen verursachen. Glasfaser von den Stadtwerken läuft strahlungs- und damit störungsfrei.

STADTWERKE
Kitzbühel

Jochberger Straße 36, Tel.: 65651-0, Fax: 65651-25, e-mail: office@stwk.kitz.net, www.stadtwerke-kitzbuehel.at

Strom Wasser Verkehrsbetrieb Kabel-TV, Internet Kanal

Schulkonzert an der Neuen Mittelschule

Bläserklasse der Mädchenrealschule Rosenheim und die Jungmusik Kitzbühel gaben ihr Können zum Besten

Die Kitzbüheler Jungmusik spielte gemeinsam mit Schülerinnen aus Rosenheim ein Konzert.

Im Rahmen ihrer Probentage an der Neuen Mittelschule Kitzbühel gab die Bläserklasse der Mädchenrealschule Rosenheim erstmalig gemeinsam mit der Jungmusik Kitzbühel ein Konzert.
Bürgermeister Dr. Klaus Winkler, Vizebürgermeister Walter Zimmermann sowie Dir. Angelika Trenkwalder hießen die Schülerinnen aus Rosenheim und die Jungmusik Kitzbühel herzlich willkommen.
Nicht nur für die Schüler der Musikklassen war das Konzert ein besonderer Höhepunkt des heurigen Schuljahres. Auch Eltern und Musikliebhaber erlebten einen ganz besonderen Abend und waren von den musikalischen Darbietungen der Jungmusikerinnen und Jungmusiker begeistert.
Hocherfreut zeigte sich auch Dir. Angelika Trenkwalder, die meinte, dass vor fünf Jahren, als die Schulkooperation mit der Mädchenrealschule Rosenheim begründet wurde, niemand geahnt hätte, dass daraus auch eine musikalische Zusammenarbeit entstehen würde.
Für das kommende Schuljahr ist wieder ein gemeinsames Konzert geplant, sind der musikalischen Leiter Georg Hermannsdorfer von der MRS Rosenheim und Benjamin Satrum von der Jungmusik Kitzbühel überzeugt.

Erfolgreiche Redetalente beim Landesfinale des Redewettbewerbs

Matthias Aufschnaiter (NMS Kitzbühel) konnte die Jury mit seiner humorvollen Präsentation „Wie Promis Teenager beeinflussen“ begeistern und erreichte nach dem Sieg im Bezirk Kitzbühel den 4. Rang in der Kategorie „Neues Sprachrohr“ beim Landesfinale. Die Bezirkssiegerin Carmen Kloiber (NMS Kitzbühel) erreichte in der Kategorie „Klassische Rede“ mit ihrem gesellschaftskritischen Thema „Das Objekt der Gesellschaft“ den 3. Platz. Unter der Leitung von Benedikt Call und Anil Dönmez konnten beide Teilnehmer der Neuen Mittelschule „sprachlich brillieren“. Mit im Bild auch Franziska Widemair (vorne 2. von rechts), die beim Bezirksbewerb erfolgreich war, sowie die Lehrpersonen Veronika Sampl und Adi Bachler und Direktorin Angelika Trenkwalder (links). Vom hohen Niveau unserer lokalen Schulen und ihren Schülern und Schülerinnen zeigten sich auch die Autoren Thomas Raab (hinten links) und Edi Ehrlich (hinten 3. von links) beeindruckt.

Kitzbühel entthronte St. Johann

Revanche des Vorjahreszweiten im Bezirksfinale der Sparkassen Schülerliga

Mit 1:0 besiegte die Neue Mittelschule Kitzbühel den Titelverteidiger Neue Mittelschule 2 St. Johann im Bezirksfinale der Sparkassen-Schülerliga und holte damit zum zweiten Mal den Meistertitel in die Gamsstadt. Für die Kicker von Betreuer Bernhard Prokopetz war es eine gelungene Revanche für die 1:2 Niederlage gegen St. Johann im Vorjahresfinale.

Beide Teams haderten mit dem ungewohnten Terrain am Kirchberger Kunstrasen, sodass ein Treffer aus einem prächtigen Weitschuss auch die Entscheidung zu Gunsten Kitzbühels bedeutete. Nach 2012 ist es der insgesamt zweite Meistertitel für Kitzbühel und das wiederum in Kirchberg wie vor 5 Jahren. Starke Aufwärtstendenz verzeichnet die NMS Fieberbrunn, die nach Rang sechs im Vorjahr heuer ins kleine Finale um Platz drei einziehen konnte und dort der NMS Westendorf mit 2:1 das Nachsehen gab. Gastgeber NMS Kirchberg nützte den Heimvorteil im Spiel um Platz 5 für ein Torfestival und besiegte die zweite Mannschaft der NMS Kitzbühel mit 7:0.

Die Kicker der NMS Kitzbühel mit Betreuer Bernhard Prokopetz (hinten links) und Schülerliga-Bezirkskoordinator Walter Zimmermann jubeln über den insgesamt zweiten Titelgewinn in der Schulgeschichte. *Foto: Gründhammer*

Die NMS Kitzbühel qualifizierte sich mit dem Titelgewinn für die Gruppenphase der Landesmeisterschaft. Dort triumphierten die Gamsstädter gegen die Bezirksmeister aus Kufstein, Schwaz und Innsbruck-Land. Einzig die NMS Lienz konnte den Kitzbüheler Erfolgslauf stoppen. Die Osttiroler schnappten durch einen knappen 1:0 Sieg im direkten Duell den Prokopetz-Schützlingen das Ticket für das Landesfinale weg.

Das traditionelle Fest für Kinder

Wie immer gehört der erste Mai den Kindern, wenn die Kinderfreunde Kitzbühel zum „Fest für Kinder“ laden. Heuer konnte das Fest endlich wieder im Freien veranstaltet werden. Der Sportpark wurde diesmal als Schönwetterveranstaltungsort genutzt. Dominik Bertsch, Vorsitzender der Kinderfreunde Kitzbühel, konnte heuer über 220 Kinder begrüßen. In Zusammenarbeit mit allen Blaulichtorganisationen ist das „Fest für Kinder“ für viele Kinder sicherlich ein Jahreshighlight. Insgesamt gab es wieder 10 Spielestationen zu entdecken. Die Kinder konnten sich u. a. beim Sack hüpfen, Eier laufen oder in der Rollenden Landstraße austoben oder einfach gemütlich im Spiele-Eck einige Gesellschaftspiele der Spielothek ausprobieren oder beim Malen auf den Plakatwänden entspannen. Für die Kleinsten gab es ein Bällchenbad und eine Sandkiste. Für das leibliche Wohl wurden die Kinderfreunde Kitzbühel von der Metzgerei Nikolaus Fuchs, der Wildschönauer Backstube und vielen Kuchenbäckerinnen unterstützt.

Immer viel los im Kindergarten Voglfeld

Wie Abwechslungsreich sich der Alltag im Kindergarten Voglfeld abspielt ist auf den folgenden zwei Seiten abgebildet. Neben pädagogischen Einheiten und kreativen Tätigkeiten stehen immer wieder mal Ausflüge und Besichtigungen am Programm. Der Bogen spannt sich dabei vom Zahnarztbesuch über das „Kükenbrutprojekt“ beim Seebichlhof bis hin zum lustigen Grillen beim Bauernhof Eben.
Ein besonderer Dank gilt auch Taxi Andi für die sicheren und kurzweiligen Transporte!

Die Spatzengruppe erlebte einen wunderbaren Ausflugstag bei Gery und Annemarie Mitterer. Die Kinder besuchten die Ebener Kapelle und zündeten dort Kerzen an. Nach einem abschließenden Lied wurde gemütlich im Freien gejausnet. Danach ging es weiter zum Bauernhof Eben, wo die Kinder die Kühe und Schafe kennen lernen durften und die herrliche Aussicht genießen konnten. Anschließend wurden alle verwöhnt mit Kuchen und abenteuerlichem Stockbrot-Grillen am Lagerfeuer. Martina, Gerda und die Spatzengruppe möchten sich herzlichst bei Familie Mitterer für diesen erlebnisreichen Tag bedanken.

Ausflug zu Familie Straninger zum Seebichlhof

Familie Straninger gab den „Spatzenkindern“ vor Ostern die Möglichkeit ein „Kükenbrutprojekt“ durch zu führen. Gespannt scharte sich die Kinderschar täglich um den Brutkasten im Gruppenraum und wartete und hoffte, dass sie beim Schlüpfen dabei sein konnte.
Als die Kinder dann die geschlüpften Küken beobachten konnten, war die Begeisterung natürlich groß.
Nachdem die Küken danach einige Wochen zu Hause im Stall bei Familie Straninger verbracht haben, durften die Kinder sie endlich besuchen.
Genüsslich ließen sich die jungen Hühner streicheln.
Danach wurden alle noch mit einer schmackhaften Jause verwöhnt.
Martina, Gerda, Susanne und die Spatzenkinder wollen sich herzlichst bei Familie Straninger bedanken.

Modenschau im Kindergarten! Die Kinder der Eulengruppe entwarfen Modestücke, stellten sie selbst her und präsentierten sie auf dem Laufsteg.

Sehr zur Freude der Kinder und von Kindergartenleiterin Monika Schönsgibl kam Raiba-Jugendberater Christian Noichl auf Besuch und brachte dabei gleich zwei naglneue Bobby-Cars mit. Das Herumkurven mit den kleinen roten Flitzern macht den Kindern richtig Spaß.

Ende April waren die Kinder der Igelgruppe in der Gemeinschaftspraxis von Dr. Robert Bauder und Dr. Andreas Fuchs-Martschitz eingeladen. Vielen Dank für den interessanten Vormittag.

KULTUR

STADT KITZBÜHEL

Volksschule Kitzbühel

7. Platzlsingen

vor der Stadtsparkasse in der Vorderstadt

Mitwirkende Gruppen:

Schüler und LehrerInnen der LMS Kitzbühel

Die Schulkinder und LehrerInnen der Volksschule Kitzbühel freuen sich auf zahlreiche interessierte Zuhörer und Zuschauer!

Mittwoch,

21. Juni 2017

17 Uhr

(Ersatztermin 22, Juni 2017,
bei Schlechtwetter im Konzertsaal der LMS Kitzbühel)

Fondssparen kann jeder

Die niedrigen Zinsen auf klassische Anlageformen wie Sparbuch & Co. haben viele private Anleger dazu gebracht, sich mit den Chancen und Risiken von alternativen Veranlagungen wie beispielsweise Investmentfonds auseinanderzusetzen.

Das Anlegen auf Basis von Fondslösungen ist ab 50 Euro im Monat möglich. Wobei regelmäßiges Fondssparen – auch mit relativ geringen Beträgen – auf lange Sicht ertragreich sein kann. Wichtig ist dabei, dass die Einzahlungen kontinuierlich erfolgen. Bei niedrigen Kursen bekommen Anleger für den Einzahlungsbetrag verhältnismäßig mehr Fondsanteile, bei hohen Kursen dementsprechend weniger. Wenn in billigen Phasen überdurchschnittlich viele Anteile zugekauft werden, kann dies das Gesamtinvestment bei steigenden Preisen aufwerten. Eine Garantie für sichere Profite gibt es allerdings nicht, auch Kapitalverluste können nicht ausgeschlossen werden.

Foto: defrancesco

Prok. Manfred Jöchl, EFA®
Bankstelle Vorderstadt
05356/6960-44 160
manfred.joechl@rrb.at

Durchhalten zahlt sich aus

Zu einer guten Kapitalanlage gehört auch die nötige Geduld, um die Chancen am Kapitalmarkt richtig nutzen zu können. Wer regelmäßig in einen Fonds einzahlt und sein Guthaben nicht verbraucht, sondern liegen lässt, hat die Chance, vom Zinseszinseffekt zu profitieren.

Das passende Produkt finden

Die Ausgestaltungen von Fonds sind so vielfältig wie die Anleger selbst. Wichtig ist, dass das Investment am Ende zu den persönlichen Ansprüchen passt. Für sicherheitsorientierte Anleger eignen sich Fonds mit hohem Anleiheanteil. Ertragsorientierte Anleger werden sich eher für aktienlastige Fonds entscheiden.

Anlage streuen

Auch beim Fondssparen ist es wichtig, die Risiken so gut wie möglich zu streuen, denn Fondsinvestments unterliegen den Entwicklungen der Kapitalmärkte. Aus diesem Grund eigenen sich gemischte Fonds – also Fonds, die von vornherein global in verschiedene Anlageklassen wie Aktien, Anleihen, Rohstoffe und Branchen investieren – aufgrund ihrer breiteren Risikostreuung besonders gut zum Fondssparen.

Veranlagungen in Fonds sind dem Risiko von Kursschwankungen bzw. Kapitalverlusten ausgesetzt. Die veröffentlichten Prospekte bzw. die Informationen für Anleger gemäß § 21 AIFMG sowie die Kundeninformationsdokumente (Wesentliche Anlegerinformationen) der Fonds der Raiffeisen Kapitalanlage-Gesellschaft m.b.H. stehen unter www.rcm.at in deutscher Sprache (bei manchen Fonds die Kundeninformationsdokumente zusätzlich auch in englischer Sprache) zur Verfügung. Das ist eine Marketingmitteilung der Raiffeisen Kapitalanlage GmbH, Mooslackengasse 12, 1190 Wien. Die Inhalte dieser Unterlage stellen weder ein Angebot-, eine Kauf- oder Verkaufsempfehlung noch eine Anlageanalyse dar. Stand: Mai 2017

Kitzbühel 2017 triathlon European Championships

presented by

*** Straßensperren & Einschränkungen

Kurze Verzögerungen Donnerstag 15. Juni 2017 09:00 - 09:45 Uhr Parkplatz Schwarzsee, Straße "Am See", links zum Seebichlweg, beim Hotel Seebichl rechts weiter, nach der Einmündung in die Schwarzseestraße gleich rechts zur Kirchberger Straße Richtg. Kirchberg bis Reither Kreuzung, rechts Reitherstraße (L 202), rechts Straße "Am See", Parkplatz Schwarzsee.

Donnerstag 15. Juni, 06:00 bis 20:00 Uhr und Fr.-So. 16.-18. Juni 06:00 bis 19:00 Uhr Parkplatz Schwarzsee bzw. Straße „Am See" und Schwarzseestraße Bereich zwischen Hotel Bruggerhof und ÖBB Haltestelle bis zur Kreuzung Schwarzseestraße/Seebichlweg.

Donnerstag 15. Juni, 13:15 bis 14:30 Uhr für den Nachwuchsbewerb: ab ÖBB Haltestelle, Richtung Seebichl, Richtung Oberhaus (Bichlachweg 40) und von **15:50 bis 18:15 Uhr** ab ÖBB Haltestelle, Richtung Seebichl, Richtung Oberhaus (Bichlachweg 40), von Seebichl Richtung Seebichlweg bis Kreuzung Schwarzseestr./Seebichlweg (Sinnwell).

Freitag 16. Juni, 08:00 bis 11:30 Uhr für den Paratriathlon: Parkplatz Schwarzsee, Straße „Am See", rechts auf Reitherstraße (L202) bis zum Tischlerwirt, Wende auf der Reitherstraße (L202) zurück bis zur Abzweigung Schwarzsee „Straße am See", Parkplatz Schwarzsee.

Freitag 16. Juni,14:00 bis 15:00 Uhr und **16:00 bis 17:40** Uhr für Junioren (w) und ELITE (w)
Samstag 17. Juni, 13:30 bis 15:00 Uhr und **16:00 bis 17:40** Uhr für für Junioren (m) und ELITE (m)
Parkplatz Schwarzsee, Straße "Am See", links Seebichlweg, Hotel Seebichl rechts, nach der Einmündung in die Schwarzseestraße gleich rechts abzweigend zur Kirchberger Straße Richtung Kirchberg bis zur Reither Kreuzung, rechts zur Reitherstraße (L 202), rechts zur Straße "Am See", Parkplatz Schwarzsee.

Samstag 17. Juni, 07:30 bis 11:00 Uhr für Age Group **und Sonntag 18. Juni von 07:30 Uhr bis 11:00 Uhr** für Age Group: Parkplatz Schwarzsee, Straße „Am See" Reitherstraße (L202) bis Reith weiter auf der Kaiserstraße zur Kreuzung Rerobichlstraße (Gasthaus Reinache), weiter Richtung Going gleich nach der Brücke über die Reither Ache nach links auf den Astbergweg, Schösserweg, Astbergweg links/rechts Abzweigung auf der Straße „Haus" rechts auf der Reitherstraße (L202) retour über Reith nach Kitzbühel zur Abzweigung Schwarzsee „Straße am See", Parkplatz Schwarzsee.

Samstag/Sonntag 17./18. Juni jeweils von **08:40 bis 11:45 Uhr** für Age Group Laufstrecke ab ÖBB Haltestelle, Richtung Hotel Seebichl, Seebichlweg bis zur Kreuzung Seebichlweg/Bichlachweg/Schreibühelweg. Nur linke Straßenseite gesperrt (Einbahnregelung mit Ordner). Weiter Richtung Schreibühelweg, am Schreibühelweg Richtung Schreibichl. Nach erster Steigung (beim Marterl) weiter nach links auf dem unbefestigten Weg, Richtung Campingplatz. Beim Campingplatz weiter Richtung Seepromenade, Alpenhotel, Schwarzseeparkplatz über den Seebichlweg und der Schwarzseetrasse

Sonntag 18. Juni von 14:00 bis 15:15 Uhr und **16:30 bis 17:45 Uhr** für die Mixed Relay Bewerbe Parkplatz Schwarzsee, Straße "Am See", links Seebichlweg, Hotel Seebichl rechts, nach der Einmündung in die Schwarzseestraße auf Höhe Sinnwell, gleich rechts retour auf der Schwarzseestraße, Parkplatz Schwarzsee

Achtung: Bitte beachten Sie, dass es zu Änderungen und Verschiebungen kommen kann !

SPARKASSE
Kitzbühel
Was zählt, sind die Menschen.

Willkommen bei uns.

DIE
WOHN
AUTO
BUSINESS
GRÜNDER
FINANZIERUNG.

#glaubandich

sparkasse-kitzbuehel.at

STADTAMT KITZBÜHEL

KUNDMACHUNG

über die Änderung des Flächenwidmungsplanes

Der Gemeinderat der Stadt Kitzbühel hat in der Sitzung vom 2. 5. 2017 gemäß § 71 Abs. 1 Tiroler Raumordnungsgesetz 2016 – TROG 2016, LGBl. Nr. 101/2016 beschlossen, den von der Plan Alp ZT GmbH ausgearbeiteten Entwurf über die Änderung des Flächenwidmungsplanes der Stadt Kitzbühel durch vier Wochen hindurch vom 16. 5. 2017 bis einschließlich 13. 6. 2017 im Stadtamt, Bauamt, 1. Stock, zur öffentlichen Einsichtnahme aufzulegen.

Der Entwurf sieht folgende Änderung des Flächenwidmungsplanes der Stadt Kitzbühel vor:

Walter Delfing, Kitzbühel;
Umwidmung des Gst 812/4 (zum Teil) KG Kitzbühel-Land (Unterbrunnweg) von derzeit Wohngebiet § 38 TROG 2016 in künftig Freiland § 41 TROG 2016 entsprechend den Planunterlagen der Plan Alp ZT GmbH vom 18.10.2016, Planungsnummer: 411-2016-00022.

Personen, die in der Stadt Kitzbühel ihren Hauptwohnsitz haben und Rechtsträgern, die in der Stadt Kitzbühel eine Liegenschaft oder einen Betrieb besitzen, steht das Recht zu, bis spätestens eine Woche nach dem Ablauf der Auflagefrist eine schriftliche Stellungnahme zum Entwurf abzugeben.

Dr. Klaus Winkler
Bürgermeister

Angeschlagen am: 16. 5. 2017
Abgenommen am: 14. 6. 2017

Kulturreferat Kitzbühel und Landesmusikschule Kitzbühel präsentieren: KULTUR STADT KITZBÜHEL

Nord Ost Saitig

Sa, 03.06. 2017, 20 Uhr
Konzertsaal der Landesmusikschule Kitzbühel

Johanna Krimbacher, Magdalena Pedarnig und Theresa Wopfner spielen ein vielseitiges Programm von Volksmusik über Klassik bis hin zum Jazz und präsentieren ihre erste CD.

Freiwillige Spenden

SPRECHTAG

Landesvolksanwältin
Mag.a Maria Luise Berger

Mittwoch,
31. Mai 2017
Beginn: 10.00 Uhr

Bezirkshauptmannschaft Kitzbühel

Kommen Sie mit Ihren Anliegen!
Wir sind auch für Menschen mit Behinderung und deren Angehörige zuständig.

tirol Unser Land

Anmeldungen persönlich oder telefonisch an:
Landesvolksanwältin von Tirol
Innsbruck, Meraner Straße 5,
Anmeldungen unter Telefon 0800 100 301 kostenfrei
Fax: 0512 508 743055
E-Mail: landesvolksanwaltschaft@tirol.gv.at

Die Kinderfreunde Kitzbühel

Flohmarkt für Kinder

24. 06. 2017
10:00 – 13:00 Uhr
Kitzbühel Innenstadt
Keine Standgebühr

SPARKASSE Kitzbühel Was zählt, sind die Menschen.
Gefördert von tirol Unser Land

Info und Anmeldung bis 22. 06. 2017:
bei Barbara Döttlinger
Tel.: 0664 / 2343909
info@kinderfreunde-kitzbuehel.at

Architektonischer Spaziergang durch Kitzbühels Altstadt

Ein Rundgang der besonderen Art führte am Samstag, 13. Mai, durch Kitzbühels Altstadt. Anlässlich des 40-jährigen Bestehens des Stadt- und Ortsbildschutzgesetzes, kurz SOG, erläuterten Architektin und Architekt Astrid Tschapeller und Mario Ramoni gemeinsam mit Stadtbaumeister Stefan Hasenauer und Museumsleiter Wido Sieberer ausgewählte architektonische Projekte, die zur Bewahrung der städtebaulichen Identität Kitzbühels beitragen sollen. Erste Station war der räumlich dezent von dem mit ihm verbundenen Baukörper des Marienheims abgesetzte Neubau der Bezirkshauptmannschaft, dessen Formensprache bewusst auf die benachbarte Volksschule im Weichbild der Altstadt Bezug nimmt.

Im renovierten Altbau der Bezirkshauptmannschaft in der Hinterstadt 30 stieß der Abriss des historischen Stiegenhauses ebenso auf Kritik wie die gemalte Quaderfassade des ehemaligen Finanzamts schräg vis-à-vis. Während letztere als Reminiszenz an die Erbauung des Hauses in der Renaissance zu verstehen ist, war in ersterem Fall ein Kompromiss zwischen Funktionalität (Einbau eines Liftes) und historischem Baubestand zu treffen, der naturgemäß nicht auf allgemeine Zustimmung stoßen kann. Auf ungeteilte Meinung stieß auch der im Anschluss besichtigte, zu einem Wohn- und Geschäftshaus umgebaute ehemalige Stadl des Hotels Tiefenbrunner in der Gänsbachgasse nicht. Zumindest grundsätzlich wurde das Argument, dass mit der Holzfassade an die alte Funktion des Stadls und an die mit ihr verbundenen dörflichen Elemente der Stadt erinnert werden sollen, aber anerkannt.

Zwei weitere Programmpunkte der Führung waren mit dem Hotel Tyrol und der Kitzgaleria (ehemals Kaufhaus Tscholl) beispielhafter Architektur der 1930er und 1950er Jahre gewidmet. Im Fall des Kaufhauses wurde beim Neubau seitens des SOG-Beirates insbesondere die charakteristische, das Haus gliedernde Dachgestaltung eingemahnt. Nach einem Stopp bei einem im Bau befindlichen Projekt in der Florianigasse wurde der Rundgang im Museum mit dem Besuch der Ausstellung „Kontinuität und Wandel. Stadt- und Ortsbildschutz in Tirol 1976 – 2016“ beschlossen, die anlässlich des 40-Jahr-Jubiläums des SOG auch in Kitzbühel halt machte.

Etwa 50 Interessierte – im Bild vor dem Stadl in der Gänsbachgasse – nahmen am Rundgang teil. Foto: Widmoser

Sammlung Alfons Walde Museum Kitzbühel

Museum Kitzbühel

6370 Kitzbühel,
Hinterstadt 32
Tel. +43 (0)5356 67274
info@museum-kitzbuehel.at
www.museum-kitzbuehel.at

Öffnungszeiten:
Di – Fr 10 – 13 Uhr
Sa 10 – 17 Uhr

Eintrittspreise:

Erwachsene	*€ 6,50*
Gruppen	*€ 4,50*
Kinder und Jugendliche bis 18	*frei*

Museumsleitung:
Dr. Wido Sieberer
6370 Kitzbühel, Kirchgasse 2
T+F: +43(0)5356/64588
stadtarchiv@kitz.net

40 Jahre Kitzbüheler Sommerkonzerte

Interview mit Johannes Gasteiger, Obmann Verein der Kitzbüheler Musikfreunde

Stadtzeitung: *40 Jahre gibt es die Kitzbüheler Sommerkonzerte schon – wie kam es zu der Idee und was war die treibende Philosophie?*

Johannes Gasteiger: Als sich im Jahr 1978 eine Handvoll musikbegeisterter Idealisten (Dr. Erhard Pfitzner, Gerhard Resch, Wolfgang Peschl, Sebastian Klingler, Margit Reymann, Hugo Bonatti, Friedhelm Capellari und Florian Ebersberg) zusammengefunden hat, um den Verein der Kitzbüheler Musikfreunde zu gründen, geschah dies vor dem Hintergrund eines wenig bescheidenen, aber umso klarer definierten Zieles „Kammermusik auf Weltniveau in Kitzbühel“ zu organisieren.

Der Saal der Musikschule bietet den perfekten Rahmen für die Sommerkonzerte.

Foto: MultivisualART

Stadtzeitung: *Wie viele Konzerte fanden in diesen 40 Jahren statt?*

Johannes Gasteiger: 2017 und damit 40 Jahre später können wir beglückt auf 150 Konzerte und an die 20.000 Konzertbesucher zurückschauen.

Stadtzeitung: *Wie ist es möglich, über 40 Jahre hochwertige und abwechslungsreiche Konzerte zu organisieren?*

Johannes Gasteiger: Der Verein pflegt sehr enge Kontakte mit kompetenten Musikwissenschaftlern und Meistern der Musik. So genießen langjährige Partner des Vereins, Mag. Dr. Herbert Lindsberger und Dr. Gottfried Franz Kasparek in der klassischen Musikszene hohes Ansehen und bilden das Fenster und die Verbindung zwischen uns und der internationalen Welt der Klassik. Durch ihre Kontakte und ihren wertvollen Input tragen sie seit vielen Jahren zur erfolgreichen Umsetzung der Sommerkonzerte bei. Und dank der ehrenamtlichen Arbeit der Mitglieder des Vereins und unseres Teams schaffen wir es jedes Jahr aufs Neue.
Zudem ginge es nicht ohne die Partner, die uns seit vielen Jahren unterstützen, wie die Stadtgemeinde Kitzbühel, Kitzbühel Tourismus, das Land Tirol, die Förderer, Annoncennehmer im Programmheft, die Künstler und Konzertbesucher und ganz besonders das Rehazentrum Kitzbühel. Die Reha unterstützt die Aktivitäten unseres Vereins nun schon seit vier Jahren. Durch die enge Kooperation leistet die Reha dabei einen wichtigen Beitrag, die Musik- und Konzertkultur in Kitzbühel zu fördern und ermöglicht so den Patienten des Hauses den Zugang zu hochwertigen Musikveranstaltungen.

Stadtzeitung: *Wie geht es mit der Konzertreihe weiter?*

Johannes Gasteiger: Wir haben eine große, verantwortungsvolle Aufgabe und wir wollen unser Versprechen auch in Zukunft einlösen. **Für das Jubiläumsjahr gibt es heuer am 25. Juni um 18 Uhr im Konzertsaal der Landesmusikschule ein besonderes Auftakt- und Einladungskonzert.**
Die weiteren Konzerte finden am 1., 9., 16. und 23. August – wie bereits gewohnt im Konzertsaal der Landesmusikschule Kitzbühel – statt.

Johannes Gasteiger.

Foto: Kitzbüheler Musikfreunde

IMPRESSUM

„Stadt Kitzbühel“, Mitteilungsblatt der Stadtverwaltung; Herausgeber, Medieninhaber, Stadtgemeinde Kitzbühel; Redaktion: Felix Obermoser. Anschrift für alle: 6370 Kitzbühel, Rathaus; E-Mail: stadtamt@kitzbuehel.at, Homepage: www.kitzbuehel.eu; Hersteller: Druckerei Gamper KG, Gundhabing 52, 6370 Kitzbühel; Verlags- und Herstellungsort: Kitzbühel; Erscheint periodisch.

Österreichische Post AG, Postentgelt bar bezahlt
Amtliche Mitteilung

Vertragsnummer: RM 13A039703
Verlagspostamt: 6370 Kitzbühel